

Bericht des Gemeinderats

Postulat Henri-Charles Beuchat (CVP) vom 11. September 2008: Sicherheitsprobleme spitzen sich zu - Todesfall vor der Reithalle (08.000293)

Mit SRB 010 vom 15. Januar 2009 hat der Stadtrat folgendes Postulat erheblich erklärt:

In der Nacht vom Freitag 29. August 2008 war es vor der Reithalle zu einer tätlichen Auseinandersetzung zwischen mehreren Personen gekommen, bei der ein 36-jähriger Mann erheblich verletzt wurde. Eine Woche nach dem Vorfall ist der Mann am Samstag, 6. September 2008 an den Folgen der Verletzungen im Spital verstorben.

In diesem Zusammenhang fordern wir eine lückenlose Aufklärung des Sachverhaltes.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt folgende Massnahmen zu prüfen und darzulegen:

1. Die Verantwortlichen der Reithalle sind vorzuladen und an einer Krisensitzung ist eine verbindliche Vereinbarung zu treffen, mit welchen zusätzlichen zwingenden Massnahmen seitens der Reitschule die Situation verbessert werden kann. (Videoüberwachung, Polizeipräsenz, eigener Sicherheitsdienst usw...)
2. Da die Aussagen der Reithallen-Betreiber jene des Direktors für Sicherheit Umwelt und Energie und jene der Kantonspolizei voneinander abweichen prüft der Gemeinderat anhand der Polizeiprotokolle den einleitend erwähnten Sachverhalt und legt dem Stadtrat den Tatsächlichen Sachverhalt vor.
3. Der Gemeinderat prüft die Möglichkeit von unangekündigten Hausdurchsuchungen in der Reithalle.
4. Der Gemeinderat legt dem Stadtrat in einer tabellarisch chronologischen Übersicht dar, welche Vorfälle sich in den letzten 4 Jahren in und um die Reithalle ereignet haben. Der Bericht gibt Auskunft über Umfang, Struktur und Entwicklung sowie die nähere Ortsbezeichnung der Vorfälle der polizeilich registrierten Straftaten resp. Straftatengruppen in und um die Reithalle.

Bern, 11. September 2008

Dringliches Postulat Henri-Charles Beuchat (CVP), Reto Nause, Edith Leibundgut, Simon Glauser, Roland Jakob, Manfred Blaser, Philippe Müller, Dolores Dana, Christoph Zimmerli, Yves Seydoux, Peter Bernasconi, Rudolf Friedli, Jacqueline Gafner Wasem

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.

Bericht des Gemeinderats

Der Gemeinderat hat bereits in seiner Antwort vom 26. November 2008 zum Dringlichen Postulat auf die verschärften Sicherheitsmassnahmen im Bereich der Reitschule hingewiesen. Sowohl diese Massnahmen wie auch die von der damaligen Regierungsstatthalterin geführten Gespräche und die mit der Reitschule getroffene Vereinbarung haben Wirkungen zugunsten einer besseren Sicherheitssituation gezeigt. Auch die im 2008 festgestellte Lärmproblematik

im Bereich Reitschule konnte durch strengere Auflagen des Regierungsstatthalteramts im 2009 gelöst werden.

Zu Punkt 1:

Der Gemeinderat hat am 17. November 2009 die Vereinbarung über Abläufe und Kommunikation genehmigt, welche die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Bern und den Vereinen Interessengemeinschaft Kulturraum Reitschule (IKUR) und der Trägerschaft Grosse Halle verbindlich regelt. Die Vereinbarung umschreibt unter anderem das Vorgehen bei Grossanlässen und Lärmbeschwerden, definiert die Zuständigkeiten im Bereich der Sicherheit und schreibt regelmässige Gespräche vor. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die unter Vermittlung der damaligen Regierungsstatthalterin zustande gekommene Vereinbarung Gewähr bietet, dass die Probleme im Bereich Reitschule besser als bisher gelöst werden können.

Zu Punkt 2:

Der Vorfall sowie die Aufklärung des Sachverhalts fallen in die Zuständigkeit gerichtspolizeilicher Organe und der Justiz. Auf solche Ermittlungen und die Information darüber hat der Gemeinderat keinen Einfluss.

Zu Punkt 3:

Das Gesetz vom 15. März 1995 über das Strafverfahren des Kantons Bern (StrV; BSG 321.1) umschreibt die gesetzlichen Vorgaben für eine Hausdurchsuchung. Im Rahmen dieser Gesetzgebung hat die Kantonspolizei die Möglichkeit, Hausdurchsuchungen durchzuführen. Die Taktik und den operativen Einsatz bestimmt die Kantonspolizei Bern selbständig, unter Berücksichtigung des Sicherheitsauftrags zu Gunsten der Stadt Bern.

Zu Punkt 4:

Die ehemalige Stadtpolizei Bern sowie heute die Kantonspolizei Bern interveniert wegen unterschiedlichen Tatbeständen und Vorfällen in der Reitschule und in deren Umgebung (Reithalle [sämtliche Gebäudeteile]/Schützenmatte/Schützenmattstrasse/Neubrücke/Neubrückestrasse [zwischen Bollwerk und Verzweigung Tiefenaustrasse]).

Eine ortsspezifische Statistik wird nicht geführt. Für den Prüfungsbericht hat die Kantonspolizei die Anzahl Vorfälle für die Zeit vom 1. Januar 2008 (Tätigkeitsbeginn der Einheitspolizei) bis 27. November 2009 ausgewertet. Während diesem Zeitraum sind statistisch folgende Vorfälle bzw. Delikte erfasst:

- Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz (Drogenverkauf und/oder Drogenkonsum)	97
- Widerhandlungen gegen das Bundesgesetz über Ausländerinnen und Ausländer	5
- Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsrecht (Fahren unter Drogen bzw. Medikamenten)	2

Entwicklungstrends können wegen der kurzen Zeitspanne der Auswertung nicht erkannt werden.

Die Auswertung wurde für das Gebiet rund um die Reitschule vorgenommen. Es muss aber festgehalten werden, dass die Delikte nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Reitschule stehen müssen.

Um einen expliziten Zusammenhang mit der Reitschule herauszufiltern, müsste jede einzelne Anzeige und Intervention überprüft und analysiert werden. Dabei müsste der Tatbestand, die involvierten Personengruppen, die genaue Örtlichkeit (Reithalle, Vorplatz, Neubrückestrasse, Parkplatz Schützenmatt, Bollwerk, etc.) sowie der mögliche Bezug zur Reitschule ausgewertet werden. Eine solche Auswertung wäre äusserst aufwändig. Ausserdem wäre dennoch oft nicht ersichtlich, ob der Vorfall überhaupt einen direkten Bezug zur Reitschule hat.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Eine Auswertung nach Punkt 4 würde sich als äusserst aufwändig gestalten und müsste in derzeit nicht bezifferbarer Höhe an die Kantonspolizei abgegolten werden.

Bern, 13. Januar 2010

Der Gemeinderat